

Gespräche. In vielen Fällen haben die Meister schon einen guten persönlichen Kontakt mit den Jugendlichen. Die Parteileitung kritisierte auch verschiedene Meister, weil sie sich oft nicht mit an den Frühstück- oder Mittagstisch der Jugendlichen setzen, sondern lieber ihre Mahlzeiten allein einnehmen.

Meister, die zur Jugend engen Kontakt haben und sich auch nicht davor scheuen, einmal mit ihr zu lachen, haben in ihrer Arbeit großen politischen Erfolg. So leistet zum Beispiel Genosse Meister Imm eine gute Arbeit mit den Jugendlichen, weil er wirklich mit ihnen alle Sorgen teilt. Aus dem Kreis dieser Jugendlichen haben sich in diesem Jahre viele zur Transportpolizei gemeldet. Insgesamt meldeten sich für den Ehrendienst in der Transportpolizei 34 der besten Jugendlichen.

Wo die Genossen verständnisvoll mit der Jugend zusammenarbeiten, konnten auch die meisten jungen Kandidaten für unsere Partei gewonnen werden. Das RAW Schöneweide steht in der Kandidatengewinnung an der Spitze des Kreises Treptow. Der BPO gelang es, auch viele Meister, Brigadiere und Aktivisten für die Partei zu gewinnen, aber der Anteil von 9 Jugendlichen in diesem Jahr ist, gemessen an der Aufgeschlossenheit der Jugend, noch zu gering. Manche Jugendlichen äußern, daß sie Vertrauen zur Partei der Arbeiterklasse haben, aber sie fürchten, mit ihrem Eintritt in die Partei vielen ihnen lieb gewordenen Dingen nicht mehr nachgehen zu können. So sagte zum Beispiel der Brigadier einer Jugendbrigade, Axel Lehmann, folgendes: „Ich bekomme viel Hilfe durch die Genossen und vertraue der SED. Auch weiß ich, daß der Sozialismus einmal in der ganzen Welt siegen wird. Aber ich liebe zur Zeit meinen Boxsport, und dazu brauche ich' ein dreimaliges Training in der Woche. Wenn ich aber in der Partei bin, werde ich das nicht mehr können, und zudem habe ich auch eine Freundin.“

Der Parteisekretär des Betriebes, der früher selbst geboxt hat, nahm dieses Argument nicht einfach hin und wies dem Kollegen Lehmann nach, daß er trotz dieses von ihm ausgeübten Sportes in den Jahren vor 1933 Mitglied des Kampf-bundes gegen den Faschismus war. Er sagte dem Jugendfreund, daß wir Arbeiter nun einmal nicht das eine von dem anderen trennen dürfen.

Die Meinung des Kollegen Lehmann beruht natürlich nicht zuletzt auf Fehlern, die in der Vergangenheit tatsächlich vielfach gemacht wurden. Oft wurden den jungen Genossen nicht solche Parteiaufträge erteilt, die sie gern und mit Lust erfüllen. Dieser Mangel besteht auch noch in unserer BPO, und er muß rasch überwunden werden. Zum Beispiel würde der Kollege Lehmann gewiß einen Parteiauftrag, der sich auf die politisch-ideologische Arbeit innerhalb der Sektion Boxen bezieht, gern erfüllen. Dabei würde er selbst wachsen und eines Tages so weit sein, daß er auch andere Parteiaufträge gern erfüllt.

Im RAW Schöneweide bereitet sich die Jugend für neue und größere Aufgaben vor. In den letzten Wochen erwarben sich 60 Jugendliche das Abzeichen für gutes Wissen in Bronze, 20 in Silber und 3 in Gold. Mit der weiteren Bildung von Jugendbrigaden wächst die Verantwortung der BPO. Die Parteileitung hat es auch bisher verabsäumt, die Jugendbrigaden regelmäßig zusammenzufassen, um Erfahrungen auszutauschen und selbst daraus zu lernen. Im August wird das erste Parlament der Jugendbrigaden stattfinden, das zur Festigung des Kollektivs und zur Entwicklung des Wettbewerbs zwischen den Jugendbrigaden beitragen soll. Um die Arbeit unter den jungen Kollegen zu verbessern, empfahl die Parteileitung, mit dem gesamten FDJ-Aktiv eine Dreitageschulung in dem Ferienheim Neubrück durchzuführen, wo der Beschluß „Der Jugend unser Herz